

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

16. Februar 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171305

Erfahrungsum solches von Zeit zu Zeit beauftragt werden.

Heute ist es in meine Kammern den Malak, bairischen Eristen, die bei mir sind, einen Vortrag halten, aber die Erste bat mich, ob öftentlich zu sein, und alle solche malabarisch portugiesischen Kammern in dem Hause des Oberhauptes zusammen. Nachdem Vortrag wurde oben gewohnter Mann mit dem Frauen mit mehreren wie bisher im Concubinat ge-
lobt hat, coguliert. Den ganzen Abend hatten wir
Lied von einem Eristen. Einige ihrer Kinder sind in
den portugiesischen Dialekt, andere haben ungleiche
Aufmerksamkeit der Frauen. Andere Kammern, weil sie von
mir sind getaucht worden sprich für sich in der
Folge; andere danken für lieblichen Gesang und
Unterweisung, welche ihrer Kinder und Anverwandten
verfassen haben, wodurch sie nun in der Hand
gesetzt sind, sich zu vermehren und andere nützlich
zu sein.

Sept. 16. Hand prüfe auf und beauftragte, die
Lieder die gegeben von Madras erfüllt, und was zu
gegebenen Abend seiner Zeit war; kam auf den Tag ging

auf 6 Uhr. Konnte um 10 Uhr Lingasoeck Aufsatz.
Lies auch eine Gelegenheits mit Linden zu schreiben.
Jedes sollte genug zu sagen. Eine christliche Familie aus
Wegrow, die aus ihrem Kurland nach Brandenburg waren,
war für viele Krankheit angetan und genug die,
Dass in den letzten Wochen haben können aber
sich an. Ich schrieb auf ein Paar Briefe nach Mainz,
die ich diesen Leuten mit gab. Diese kamen lange
von Dommers Untergang nach Alamparei. Ich kam
mit verbleiben Leuten ins Gefängnis. Es waren am Ende
sich an. Nach dem ich mancher gesagt hatte
nach ihnen verbleiben Götzern Dienst, sagte ich
Nun wenn ich wollte, sollte zu führen so will ich
nicht sagen was das Wasser spricht von Gott, dem
Mensch, und wie dem Menschen können geschehen
werden, dass wir nicht mehr sündigen, sondern in
heil. Leben führen, dass wir nicht nur dem Tod
und der Hölle fliehen, sondern in der Hoffnung
das ewigen Lebens frohlich leben und dankbar
und frohlich, sterben möge. Die waren waren das
Vortrage sehr aufmerksam. Da ich mir

Vortrag und icht, sagte ein alter Mann: Es ist für
 den Mensch, der darauf lebet. Ich sagte: Ja, das
 sage ich auch, und es ist, so es bezieht, daß man
 unter sich einander liebet, und so lebet, wie
 er leben sollte, einander der es ist, daß Gott zu
 kommen. Wir sahen mich alle wie gewohnt an. Ich gab
 einem Mann, der ich hatte, schreiben, so ein Brief
 so kam bei uns nur für einen andern, der auf
 gut liegen konnte.

Als ich ins Ausland kam, grüßte mich
 Ludwig in der ersten Phase. Er sprach so leicht,
 daß ich ihn schon so oft sah. Er: Ich bin ein Jura,
 nicht aus Altbavaria, und bin noch unform
 (Jahre in Nagapalnam gefangen, bin darauf in
 Turat gekommen, und bin nun wieder nach Nagapalnam
 gekommen. Von seiner Befreiung zum Exilanten
 konnte er mir nicht berichten, sagen, als das ich
 nur immer die Angst getrieben, welche ich war,
 so wie ich, auf dem er seinen letzten Willen

Holländischen Landigen bekannt gemacht, und von
ihm ausgehen zu werden sey.

Jedr. 17. Raiften ein „Brüder“ Kind
grüßel fatten kann wir auf Cometi Aufsauf,
was ist mit vorfinden Luten in ein Geyßer
kam, so daß darüber viele Zeit finging und wir
und nachfolgend für bis nachmittag zu bleiben.
für Brauhaus, das das, und sein Kind frotzte
und seinen Vater frotzte indigete, gab Golege,
für von der Vater Liebe Gottes gegen die Mensch
zu frotzen, von welcher man aber das meiste
nicht wissen könnte über das waser Geyßel, von
dem wir gut, daß Gott für von dem Mensch
für kann wir wohl weniger waszen frotzen,
daß wir und auf nach dem Tod in künftigen
Leben gut sein werden, das waser Geyßel aber losen
wenn das künftige Leben befragen werden, ist nicht
in einem Leben für auch finden durch nur werden,
solte Geburt sondern in einem künftigen Leben im
Himmel begeben das Danks und dem Liebe nachher
die künftige frotzung von dem Leben, und was Gott